

# Calmus Ensemble

## Landmarks

Schweden	Volkslied	Till Österland vill jag fara ( <i>arr. Gunnar Eriksson</i> )
Finnland	Jaakko Mäntyjärvi *1963	Come Live With Me (1982) The Silver Swan (1985) <i>Two Modern Madrigals</i>
Litauen	Volkslied	Vai žirge, žirgeli ( <i>arr. Vytautas Miškinis</i> )
Frankreich	Francis Poulenc 1899-1963	La blanche neige A peine défigurée Belle et ressemblante <i>Aus: Sept Chansons (1936)</i>
Deutschland	Johannes Brahms 1833-1897	Waldesnacht
USA	Paul Moravec *1957	Love Endures All Things Set Me As a Seal Greater Love <i>aus: Sacred Love Songs, komponiert für Calmus (2012)</i>
Ecuador	Gonzalo Benitez Gomez	Vasija de Barro ( <i>arr. Javier Zentner</i> )
Brasilien	Zuquinha de Abreu 1880-1935	Tico-tico no fubá ( <i>arr. Juan Garcia</i> )
-----		P A U S E
Polen	Mordechaj Gebirtig 1877-1942	'S brent ( <i>arr. Friedbert Groß, *1937</i> ) Dos lidl fun goldenem land ( <i>arr. Philip Lawson, *1957</i> )
Kanada	Leonard Cohen 1934-2016	Here it is ( <i>arr. Juan Garcia, *1976</i> ) Everybody knows ( <i>arr. Ludwig Böhme, *1979</i> )
England	Sting *1951	Practical Arrangement ( <i>arr. Naomi Crellin</i> ) Moon Over Bourbon Street ( <i>arr. Naomi Crellin</i> )
Österreich	Georg Kreisler 1922-2011	Ein Politiker hat keine Liebe ( <i>arr. Sebastian Krause</i> ) Ich hab ka Lust ( <i>arr. Ludwig Böhme</i> )

Das englische Wort „landmark“ bedeutet „Landmarkierung“, es kann damit also ein Meilenstein, ein Wahrzeichen oder ein Orientierungspunkt gemeint sein. In diesem Programm interpretiert Calmus dieses Wort natürlich musikalisch und hat (übrigens im 20sten Jahr seines Bestehens...) zwölf „vokale Markierungen“ gesetzt – mit elf Komponisten aus zwölf Ländern.

Die Lieder sind allesamt jung und keine hundert Jahre alt. Musikalisch öffnen sich hier Grenzen und beginnen zu verschwimmen, wenn sich Stile vermischen: E- und U-Musik sind nicht mehr zu unterscheiden, Songwriter treffen hier auf Avantgarde, Folk meets Jazz, südamerikanische

Rhythmen grooven neben jiddischen Melodien. Man merkt schnell, dass es kein weiter Weg von Minimal Music zu Pop ist und man spürt, wie sich klassische Harmonien mit Jazzklängen verweben. Meister wie Johannes Brahms, Francis Poulenc, Leonard Cohen, Georg Kreisler oder Sting erkennt man schnell wieder, man wird aber garantiert auch Neues entdecken – wie z.B. den Krakauer Liedermacher Mordechaj Gebirtig oder die südamerikanischen Komponisten Gonzalo Benitez Gomez und Zuquinha de Abreu.

Calmus bringt hier eine Art „kreative Globalisierung“ zum Klingen. In der Musik spiegelt sich eine Gesellschaft wider, die sich an Vergangenes erinnert und es neu interpretiert, die sich öffnet, die nachdenklich sein kann, die aber auch lacht und tanzt und swingt!